

Valida, der Lettershop-Partner für grafische Unternehmen



Mitarbeiter von Valida am Rotationsanleger.

Fragt man Andi Brülisauer, Bereichsleiter Lettershop der Valida, warum grafische Betriebe mit der Valida zusammenarbeiten sollen, kommt die Antwort schnell und klar: «Wir sind flexibel und unabhängig. Wir sind ein industriell ausgerichteter Betrieb mit einem modernen Maschinenpark in einer sozialen Unternehmung.»

Text: Paul Fischer / Bilder: Valida

Industriestrasse 148 in Gossau, nur wenige Kilometer weg von der grossen Fussballarena, umgeben von riesigen Lagerhäusern, von wo die Grossverteiler die ganze Ostschweiz versorgen: hier befindet sich in einem grosszügig ausgebauten Mehrzweckgebäude der Lettershop der Valida. Andi Brülisauer stellt klar: «Wir sind ein eigenständiger Lettershop, der sich im freien Markt behaupten muss.» Gleichzeitig erklärt er den USP des Valida Lettershops: «Wir sind ein Lettershop mit einem modernen und leistungsfähigen Maschinenpark. Dies in einem Umfeld einer Unternehmung für Menschen mit Unterstützungsbedarf, was in dieser Form wohl in der Schweiz einmalig ist. Damit beweisen wir, wie grenzenlos die Bereiche für Menschen mit Unterstützungsbedarf sind.»

Der USP

Inklusive Andi Brülisauer hat der Valida Lettershop ein Team von fünf Angestellten aus dem Printmedienbereich, vierzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Unterstützungsbedarf sowie drei Lernende. Brülisauer präzisiert: «Bei den Mitarbeitenden mit Unterstützungsbedarf wird natürlich auf die individuelle Situation geschaut. Vor dem Hintergrund unserer technischen Ausrüstung mit modernen und leistungsfähigen Weiterverarbeitungsmaschinen unterscheiden wir uns ein bisschen von anderen Abteilungen der Valida. An den Maschinen kommen nur Menschen mit Unterstützungsbedarf zum Einsatz, welche auch in der Lage sind, mit diesen Maschinen zu arbeiten. Daneben haben wir auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen das nicht der Fall ist, und die setzen wir entsprechend an anderen Arbeiten ein. Aber man muss sich bewusst sein: wir sind ein genauso leistungsfähiger Lettershop wie andere auch. Doch vor dem spezifischen Hintergrund der Valida als sozialem Unternehmen können wir eine deutlich breitere Angebotspalette anbieten.»

Was man alles kann

Andi Brülisauer erklärt die Möglichkeiten des Valida Lettershops: «Egal welche Auflage, wir sorgen dafür, dass Mailings im Direktmarketing schnell und sauber verpackt ankommen. Wir sind auf die Verarbeitung unterschiedlichster Aufträge spezialisiert. Vom Couvertieren, Adressieren, Folieren, Schrumpfen bis und mit der versandfertigen Postaufgabe. Weitere Dienstleistungen, die wir anbieten, sind Schneiden, Rillen, Perforieren, Falzen und Bandieren. Verarbeitet wird das mit einem modernen und leistungsfähigen Maschinenpark. Das sind drei Couvertiermaschinen (CMC-250, CMC-Easy, Pitney Bowes) mit Maximalformat B4 und Minimalformat C6/5, dies mit bis zu neun Beilagen. Zum Einsatz kommt auch ein leistungsfähiges Kamera-Lesesystem mit bis zu dreifachem Adressabgleich. Wir sind in der Lage, via Inkjet ab gelieferten Daten direkt auf das Produkt, das Couvert oder die Folie zu drucken.» Das Folieren erfolgt mit einer Foliermaschine CMC Pratica, welche Einzelfolierung mit verschiedenen Folien erlaubt, ebenso das Auflegen, Einstecken oder Aufkleben von mehreren Beilagen. Maximalformat ist

250×340 mm, Minimalformat 105×148 mm. Eine weitere Dienstleistung, die auch ausserhalb des klassischen Lettershop-Geschäfts immer mehr nachgefragt wird, ist das Schrumpfen. Mit einer Seitenschweiss-Schlauchbeutelmaschine Kalfass Universa kann man Pakete oder Gegenstände schrumpfen. Ein wichtiger Kunde in diesem Bereich ist ein grosser Schweizer Papier- und Kartonhändler.

Erfahrungen

Der Maschinenpark, das betriebsinterne Know-how und die damit verbundenen Möglichkeiten sind das eine. Als «soziales Unternehmen» kann die Valida nicht auf die Kunden warten, sondern muss aktiv im Verkauf tätig sein. Andi Brülisauer deckt die Aufgabe zusammen mit seinem Team optimal ab. Langjährige Erfahrung in der grafischen Industrie, ursprünglich Vorstufe, Führungsfunktionen in verschiedenen Betrieben, zuletzt in der Weiterverarbeitung. Andi Brülisauer: «Wir sind ein Dienstleister für Druckereien, kein Mitbewerber. Wir selbst haben, wenn man von den Inkjetadressierungen absieht, keine Druckkapazitäten und haben es auch nicht vor, hier zu investieren. Unsere Stärke ist der maschinelle Verpackungsbereich. Da sind wir technologisch und betriebswirtschaftlich gut aufgestellt. Dank den Möglichkeiten innerhalb der Valida-Gruppe können wir aber im Bereich der Handarbeit und der Spezialanfertigung hochstehende Gesamtlösungen anbieten.» Darum hat er auch ein erklärtes Ziel: «Die grafischen Betriebe in der Ostschweiz kennen uns, aber in der restlichen Deutschschweiz weniger. Hier wollen wir uns nach Möglichkeit ebenfalls positionieren. Wenn potenzielle Kunden von uns als sozialem Unternehmen hören, sind sie oft überrascht, wenn sie sehen, dass wir ein durchorganisierter, industrieller Betrieb sind. Unsere Stärken sind Qualität, Flexibilität und Gesamtdienstleistung. Wir bieten in verschiedenen Nischen Lösungen an, welche genau auf den Kunden passen»

Der Valida-Geist

Der Valida Lettershop, also ein «industrieller Nischenbetrieb»? Andi Brülisauer: «Das trifft es ganz genau, und es entspricht auch der Valida-Strategie, sich in sorgfältig ausgesuchten Marktsegmenten zu betätigen.» Ist damit der Valida-Lettershop also nichts anderes als ein «Lettershop der besonderen Art»? Andi Brülisauer denkt länger darüber nach: «Ja, was die Leistungsfähigkeit mit anderen Unternehmen in diesem Segment betrifft, sind wir sicher genau gleich top. Doch es gibt schon einen Unterschied: hier arbeiten wir mit Menschen, die IV-Leistungen beziehen. Im Markt draussen, das muss man sich bewusst sein, ist das aber nicht matchentscheidend. Entweder bringen wir die nötige Flexibilität sowie Qualität und wir sind preislich im Rahmen. Wenn nicht, haben wir im Markt keine Chance. Das geht nur über einen leistungsfähigen Maschinenpark und motivierte Mitarbeitende. Für mich persönlich ist dieser Job in meiner Karriere der (in der grafischen Branche), der mir die grösste persönliche Befriedigung verschafft. Wenn ich den Stolz der Menschen

Daniel Hiltbrunner: Ich arbeite bereits seit 12 Jahren als Logistiker in der Valida, davon 6 Jahre im Lettershop. An meiner Arbeit schätze ich besonders, dass sie sehr vielseitig und abwechslungsreich ist und uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Das eingespielte Team hat durch den guten Zusammenhalt in Stresssituationen bisher jeden «Karren aus dem Dreck gezogen». Mit uns gewinnen eben alle.



Damian Marxer: Für mich hat Teamarbeit einen sehr hohen Stellenwert. Herausforderungen im Team zu meistern und gemeinsam Ziele zu erreichen, ist mir bei meiner Arbeit im Lettershop wichtig. Dass der Mensch im Vordergrund steht, setzt meine Arbeit in einen sinnstiftenden Kontext und gefällt mir besonders.

mit Unterstützungsbedarf sehe, wenn sie bei uns an Hochleistungsmaschinen arbeiten, dann erfüllt mich das mit grosser Genugtuung. Vor allem wenn ich daran denke, dass wir unsere Dienstleistungen anderen Druckereien in der Schweiz anbieten können. Ohne irgendwelche Kompromisse, sondern weil wir einfach über unsere Leistungsfähigkeit definiert werden. Alle im Team, egal auf welcher Stufe. Und das macht wirklich Freude!»

Valida – das soziale Unternehmen

In der Ostschweiz ist Valida ein Begriff. 1929 gegründet, präsentiert man sich heute als soziales Unternehmen mit mehreren Hundert Arbeitsplätzen. Neben dem Lettershop, der sich zunehmend auch überregional engagieren möchte, ist Valida in verschiedenen Bereichen tätig.

Wie soll man ein Unternehmen wie Valida beschreiben? Früher sprach man von einer «Behindertenwerkstatt». Sich selber beschreibt man folgendermassen: «Valida ist ein soziales Unternehmen mit 500 Arbeitsplätzen in leistungsfähigen Produktions- und Dienstleistungsbetrieben und einem vielfältigen Wohnangebot für 80 Menschen mit Unterstützungsbedarf.»

Die Namenswechsel im Unternehmen über die Jahrzehnte hinweg zeigen auf, wie sich die gesellschaftliche Debatte rund um Themen wie Behinderung, Unterstützungsbedarf und Integration verändert haben. Ganz am Anfang hiess man

«St. Galler Werkstätten für Mindererwerbstätige», dann, in den Fünfziger-Jahren, «Anorma. Verein St. Galler Werkstätten für Teilerwerbstätige St. Gallen-Bruggen». Ab 1965 ging es dann mit «Invalida, Lehr- und Arbeitswerkstätte für Behinderte» weiter. 2003 wurde aus der «Invalida» die «Valida». Heute bezeichnet man sich, wie bereits erwähnt, als «soziales Unternehmen». Das ist nicht etwa modischer «Neusprech», sondern spiegelt einen tiefgehenden Wandel wider, wie Prisca Limoncelli, bei Valida verantwortlich für Marketing und Kommunikation, erklärt: «Vor rund sieben Jahren wurde das Finanzierungssystem für Unternehmen wie das unsere völlig umgestellt. Im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich wurden das ganze Konzept neu geregelt: die IV konzentriert sich auf die direkte Finanzierung des Lebensunterhalts der einzelnen IV-Empfängerinnen und -Empfänger, die Kantone übernahmen vom Bund die Finanzierung der Integrationsdienstleistungen, die sie für ein selbstständiges Leben brauchen. Und man stellte von der Objekt- auf die Subjektfinanzierung und von Subventionen auf Leistungsverträge um. Mit der Subjektfinanzierung schaut man jeden Fall einzeln an, und aufgrund dieser individuellen Abklärung werden die Unterstützungsleistungen vergütet.»

Unternehmergeist

Gemäss Prisca Limoncelli war das neue Regime Chance und Risiko zugleich. Institutionen wie Valida mussten sich



Valida ist mit einem umfangreichen und modernen Maschinenpark ausgestattet. Das unterscheidet das Unternehmen von anderen, die mit vergleichbaren Strukturen im Markt agieren.



Patrick Engler: Mir gefällt an der Arbeit im Lettershop, dass nicht nur die Zahlen im Mittelpunkt des Arbeitsalltags stehen, sondern dass der Mensch an sich eine zentrale Rolle einnimmt. Die Inklusion von Menschen mit Unterstützungsbedarf in die Arbeitswelt, sowohl im Zweiten wie auch im Ersten Arbeitsmarkt, ist ein essenzieller Beitrag zu einer längst überfälligen Eingliederung in die Gesellschaft. Hier im Lettershop kann ich einen Teil dazu beitragen, diese Eingliederung voranzutreiben. Als Lehrmeister junger Erwachsener mit Unterstützungsbedarf kann ich eine berufliche Perspektive ermöglichen.

umorientieren, beginnen, marktwirtschaftlich zu denken. Das Portfolio der Valida umfasst gemäss Prisca Limoncelli folgendes: «Erbringen von Integrationsdienstleistungen im Arbeits-, Wohn- und Freizeitbereich für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Bereitstellung und Vermittlung von Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnplätzen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Produktion von Marktleistungen für Gewerbe, Handel und Industrie sowie für Private.» Der Produktions- und Dienstleistungskatalog der Valida ist sehr breit gefächert: eine Schreinerei, Fensterläden, Metallbearbeitung, industrielle Arbeiten in Handmontage, Bereitstellung von Spezialräumen für Produktionen mit strengsten Hygienekonzepten, Lettershop, eine Wäscherei, Gartenpflege, Gebäudereinigung, Küche. Die verschiedenen Produktions- und Dienstleistungsabteilungen sind wie Profitzentren aufgestellt, und die jeweiligen Verantwortlichen erarbeiten Businesspläne. Es war eine Umstellung, die nicht immer einfach war. Prisca Limoncelli: «Die Organisationsstrukturen wurden verändert, und die Führungsebenen wurden mit Personen mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund besetzt, um den internen Kulturwandel voranzutreiben.»

Erfolgreiche Transformation

Doch das Resultat lässt sich sehen. Nochmals Prisca Limoncelli: «Wir waren durch die angestossenen Veränderungen im freien Markt auf allen Ebenen erfolgreich.» Dabei stellt

sie eines klar: «Institutionen wie uns wird immer wieder unterstellt, wir würden Marktleistungen unter Marktpreis anbieten, das könnten wir uns nur wegen der Staatsgelder leisten. Wie ich aber bereits erklärt habe, lässt das Finanzierungskonzept mit Subjektfinanzierung und den damit verbundenen Vorgaben so was gar nicht zu. Wir agieren betriebswirtschaftlich wie andere private Anbieter auch, und oftmals müssen unsere Verantwortlichen klarstellen, dass sie keine Billigst-Offerten abgeben, nur weil potenzielle Kunden aufgrund falscher Vorstellung das einfordern.» Womit kann aber die Valida auf dem Markt und in den verschiedenen Bereichen punkten, wenn nicht mit dem Preis? Prisca Limoncelli: «Über die Qualität unserer Dienstleistungen, indem wir uns ganz klar in spezifischen Nischen positionieren. Es gibt immer mehr Unternehmen in der Schweiz, die mit Unternehmen wie dem unsrigen zusammenarbeiten möchten, das geht nicht nur über den Preis, sondern vor allem über die Leistung. Und die erbringt Valida, inklusive sozialem Mehrwert.»

Valida in Zahlen

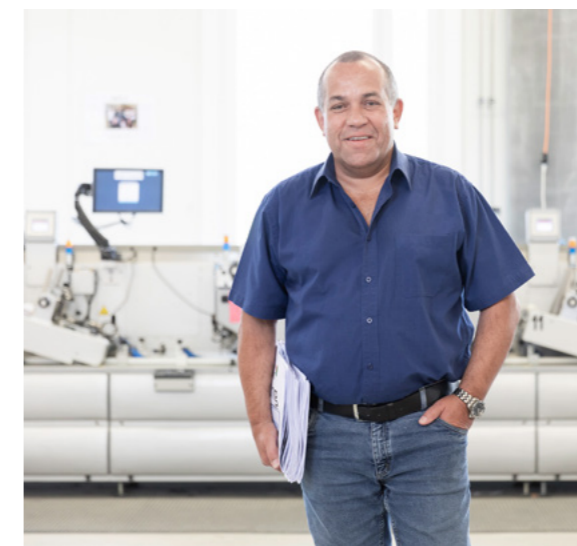
- Total 500 Arbeitnehmende**
- 350 Integrations-, Arbeits-, Ausbildungsplätze
- 150 Gruppenleiter/-innen, Fach- und Führungskräfte
- 20 Vermittlungen in den allg. Arbeitsmarkt pro Jahr
- 90 Bewohnende (50% betreutes Wohnen, 50% Wohnassistenz)
- 1 Berufsschule
- 23 Mio. Franken Erträge pro Jahr
- 7 Standorte
- 20 Mitarbeitende Lettershop

valida
lettershop

Das soziale Unternehmen

Kontakt: Andi Brülisauer, T 071 424 02 82,
andi.brueolisauer@valida-sg.ch, www.valida-sg.ch

Valida Lettershop
Industriestrasse 148, 9015 St. Gallen



Andi Brülisauer, Bereichsleiter Lettershop.